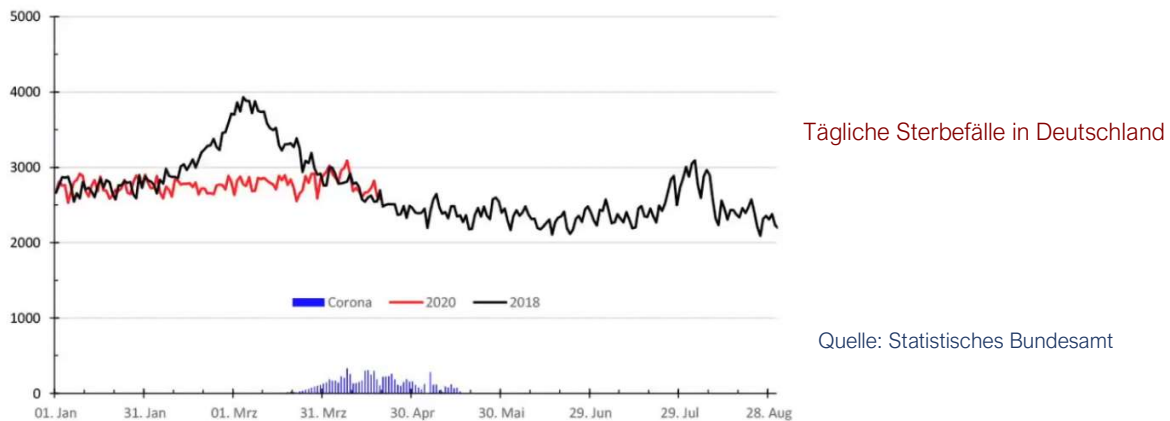


## Elterninitiative-Tittmoning: Schule wie sie war - zurück zur Normalität!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,  
sehr geehrte Frau Staatsministerin Huml,  
sehr geehrte Frau Staatsministerin Trautner,  
sehr geehrter Herr Staatsminister Prof. Dr. Piazzolo,

dank Ihres effektiven Krisenmanagements und eines leistungsfähigen Gesundheitssystems hat Deutschland und im Besonderen Bayern die Corona-Krise bislang sehr gut gemeistert. Verunsichert durch beängstigend steigende Infektionszahlen sowie die erschreckenden Bilder aus Norditalien hat sich die Bevölkerung bereits vor dem Lockdown freiwillig sehr umsichtig verhalten und die Ausgangsbeschränkungen ab 23. März 2020 aus Überzeugung und Solidarität über viele Wochen mitgetragen. Auch und gerade aus Respekt gegenüber Pflegekräften und zum Schutz der Risikogruppen. Speziell Kinder haben dies auf rührende Weise getan, um ihre Großeltern zu schützen.

Wie erfolgreich diese Selbstbeschränkungen waren, belegt eine Sonderauswertung der täglichen Sterbefälle des statistischen Bundesamtes vom 22. Mai 2020 (Quelle: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)), in der zur Veranschaulichung zusätzlich die Corona-Sterbezahlen eingearbeitet wurden:



Pro Jahr sterben in Deutschland knapp 1 Mio. Menschen. Zum Beispiel rund 230.000 an Krebs und rund 35.000 durch multiresistente Keime. Die täglichen Sterbefälle 2020 (rote Kurve) liegen inklusive der ca. 8.300 Corona-Todesfälle (blaue Balken) weitgehend im Bereich des Durchschnitts der letzten Jahre. Die schwere Grippewelle 2017/2018 (mit geschätzten 25.000 Todesfällen) ist an der schwarzen Kurve ablesbar. In wie weit sich die Sterbefälle 2020 ohne Corona-Schutzmaßnahmen verändert hätten, ist natürlich Spekulation. Hier kann ein Blick nach Schweden eine grobe Richtung vorgeben, das ohne einen Lockdown auf freiwillige Beschränkungen gesetzt hat und per Mitte Mai ca. 3500 Corona-Tote bei rund 10 Mio. Einwohnern zu verzeichnen hatte. Übertragen auf Deutschland mit einer Bevölkerung von rund 80 Mio. Einwohnern ergäbe das hochgerechnet ca. 28.000 Corona-Tote. Das entspricht wiederum der Größenordnung der schweren deutschen Grippewelle in 2017/2018.

Wir zweifeln die Ernsthaftigkeit einer Covid-19-Erkrankung nicht an und bedauern jedes einzelne Todesopfer durch Sars-CoV-2. Jedoch sind wir verwundert, dass diese ermutigenden Zahlen nicht aktiv kommuniziert werden. Am 24. Mai betrug die 7-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner in Bayern nur noch 5,06. Diese positiven Fakten und Kennzahlen sollten unserer Meinung nach tagtäglich bei der Berichterstattung in den Vordergrund gestellt werden. Das Gegenteil ist leider der Fall. Wir sehen erneut Panikmache in den Medien – nun in Bezug auf eine mögliche zweite Welle. „Furcht besiegt mehr Menschen als irgendetwas anderes auf der Welt“ (Ralph Waldo Emerson). Sie lähmt, macht krank und schwächt das Immunsystem – das gilt umso mehr für unsere Kinder, auf die sich die Ängste und Unsicherheit der Eltern zwangsläufig übertragen. Kinder brauchen stattdessen Hoffnung!

Gleichermaßen sehen und bedauern wir die Lockdown-bedingten Todesfälle infolge verschobener Operationen, nicht erfolgter Therapien aus Angst vor Arztbesuchen, durch Suizide und Einsamkeit. Diese wurden nicht erfasst, haben die offiziellen Covid-19-Todeszahlen aber vermutlich bei weitem überstiegen. Ebenso bedauern wir die anhaltenden Sorgen und Nöte von Bürger\*Innen durch existenzgefährdende Umstände und drohenden Arbeitsplatzverlust.

Ein Ende des Krisenmodus ist trotz der beschlossenen Lockerungen nicht in Sicht. Die wirtschaftlichen Kollateralschäden werden unermesslich sein. Einschränkungen sollen jedoch so lange aufrechterhalten werden, bis ein Covid-19 Medikament oder Impfstoff gefunden ist. Aber was, wenn dies länger als erwartet dauert, gar nicht funktioniert oder eine Impfung von den Bürger\*Innen, wie bei der Schweinegrippe 2009 geschehen, abgelehnt wird?

Zusätzlich beunruhigt die von der Politik ins Spiel gebrachte mögliche Impfpflicht bei gleichzeitig verkürzten Test- und Zulassungsverfahren für die neuen Impfstoffe vor allem viele Eltern. Zeitdruck bei der Entwicklung sowie die Tatsache, dass Pharmakonzerne von der Haftung für mögliche Impffolgeschäden befreit sind – beides trägt nicht gerade zur Vertrauensbildung bei.

Wir vermissen einen respektvollen öffentlichen Diskurs. Unterschiedliche Meinungen zu allen Aspekten der Corona-Krise müssen auch in Pandemie-Zeiten möglich sein, gehört und diskutiert werden. Das macht das Wesen einer Demokratie aus. Dies fordert auch das Mitglied des deutschen Ethikrates Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin \*<sup>1</sup>).

Neben Virologen sollen Experten unterschiedlicher Bereiche zu Wort kommen. Wie wurde bei anderen Epidemien wie der Schweinegrippe verfahren? Welche Wege gehen andere Länder? Schweden hat beispielsweise den Weg zur Erlangung der Herdenimmunität durch natürliche Immunisierung beschritten. Aufgrund freiwilliger Rücksichtnahme sind die Erkrankungszahlen nicht exponentiell gestiegen.

In Deutschland besuchen rund 7,3 Millionen Kinder bis zwölf Jahre Kitas und Schulen. Nach dem Lockdown werden die Schulen nun schrittweise geöffnet. Aber es ist keine Rückkehr in einen Normalbetrieb. Es gelten Hygienemaßnahmen, Maskenpflicht und Abstandsregeln. Aufgrund des Infektionsschutzes bleibt es vorerst bei deutlich kleineren Betreuungsgruppen und der Beschulung halber Klassen im Schichtunterricht, wobei parallel der digitale Unterricht weiterläuft. Als Eltern sind wir besorgt, welche weiteren Auswirkungen diese Einschränkungen und Maßnahmen in Schulen auf unsere Kinder haben werden. Insbesondere die Maskenpflicht für Kinder sehen wir wegen der CO<sub>2</sub>-Rückatmung und Kontamination mit großer Sorge. Dass die Abstandsregeln bei Kindern nicht umsetzbar sind, darauf weist das Bayer. Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales selbst hin.

Viele Pädagogen und Mediziner haben sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie beschäftigt und in den letzten Wochen ausführlich zu den Gefahren für unsere Kinder Stellung bezogen. Wir schließen uns folgenden zwei Stellungnahmen an:

1. **Stellungnahme vom 21.5.2020** der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH), der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie (DGPI), der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ), der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP) und des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte in Deutschland (bvkj e.V.)

**Nach Ansicht der unterzeichnenden Fachgesellschaften zeigen die bislang veröffentlichten Analysen über die Ausbreitungsdynamik von SARS-CoV-2 und die Verläufe von CoVid-19, dass Kinder im Vergleich zu Erwachsenen eine deutlich untergeordnete Rolle in der Verbreitung des Virus einnehmen.**

2. **Stellungnahme** der aus über 100 Pädagog\*Innen und Ärzt\*Innen bestehenden pädagogisch-medizinischen Arbeitsgruppe Witten / Herdecke zur Situation von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Pandemie 2020

Unser Anliegen ist es, dass der Schulalltag möglichst umgehend wieder normal abläuft. Die Schulen sollen ein Ort sein, an dem die Kinder ein ungezwungenes Umfeld erleben und sich frei und ohne Angst bewegen können. Wenn wir es schaffen, unseren Kindern die Unbeschwertheit zurückzugeben, die sie vor der Corona-Krise genießen konnten, werden wir auch alle weiteren Herausforderungen gemeinsam meistern. Der Weg zurück zur Normalität muss unser aller Ziel sein.

Unterstützen Sie unsere Kinder und uns dabei, indem Sie alle Einschränkungen auf den Prüfstand stellen!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Elterninitiative-Tittmoning

Carolyn Boergen, Christa Glück, Rosina Glück-Schörgenhofer, Sophia Gramsamer, Johanna Köster, Julia Lenz, Michael Güthlein, Julia Seidl, Heidi Sonnenberg, Meike Steiniger, Gerrit Weissenborn, Julia Wudke jeweils mit ihren Familien

**Anhang:**

**Stellungnahme** der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH), der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie (DGPI), der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ), der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP) und des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte in Deutschland (bvjk e.V.)

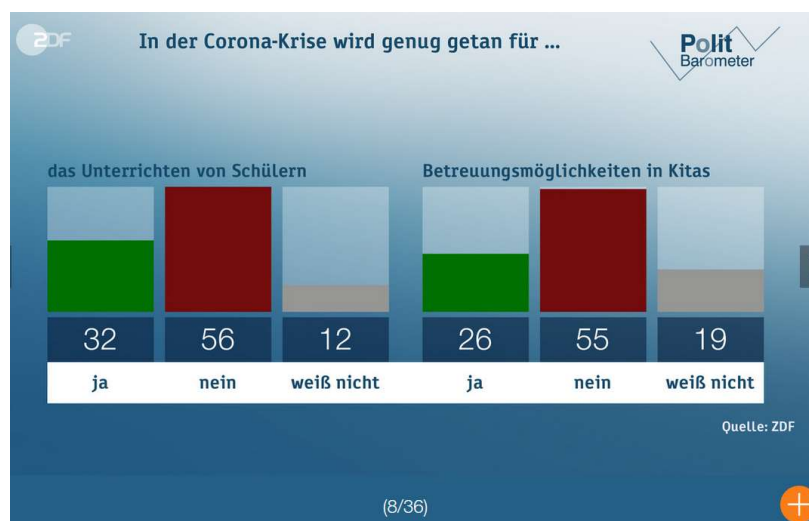
[https://www.krankenhaushygiene.de/ccUpload/upload/files/2020\\_05\\_19\\_Stellungnahme\\_DGKH\\_Covid-19\\_Kinder.pdf](https://www.krankenhaushygiene.de/ccUpload/upload/files/2020_05_19_Stellungnahme_DGKH_Covid-19_Kinder.pdf)

**Stellungnahme** der aus über 100 Pädagog\*Innen und Ärzt\*Innen bestehenden pädagogisch-medizinischen Arbeitsgruppe Witten / Herdecke zur Situation von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Pandemie 2020

<https://eliant.eu/aktuelles/stellungnahmen-und-news-zur-corona-pandemie/stellungnahme-zur-situation-von-kindern-und-jugendlichen-in-der-corona-pandemie-2020/>

**\*1) Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin: Stresstest für die Demokratie, BR 10.5.2020**

Die Corona-Krise kann die Demokratie stärken, wenn wir Debatten zulassen und Grundrechte garantiert bleiben, sagt Julian Nida-Rümelin, Philosoph an der Ludwig-Maximilians-Universität und Mitglied des Ethikrates.



ZDF-Politbarometer 15.5.2020